

ADAC Expertenreihe 2025 | Autoverkehr innerorts neu denken.
Zukunft. Konzepte. Praxis.

ADAC

Der Blick durch die Windschutzscheibe: Perspektive der Autofahrenden.

ADAC e.V., Ressort Verkehr
adac.de/expertenreihe2025

© ADAC e.V.

1. Studiendesign
2. Nutzung des Autos und Mobilität im Alltag
3. Entwicklungen/Veränderungen für den Verkehr
4. Zusammenfassung
5. Empfehlungen des ADAC

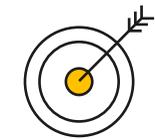
Genderhinweis:

Alle Inhalte in dieser Präsentation wenden sich an und gelten für alle Geschlechter (w/m/d). Soweit grammatikalisch männliche, weibliche oder neutrale Personenbezeichnungen verwendet werden, dient dies allein der besseren Lesbarkeit.

1. Studiendesign.



1. Studiendesign.



Untersuchungsziele

Aufzeigen der Perspektive der Autofahrenden zur Zukunft des Autoverkehrs in Städten und Gemeinden



Grundgesamtheit/ Stichprobe

Bevölkerung in Deutschland ab 17 Jahren, n = 2.029; Alter, Geschlecht und Bundesland sowie Anteil der ADAC Mitglieder gewichtet entsprechend Bevölkerungsverteilung



Methode/ Erhebungszeitraum

Online-Befragung (CAWI),
21. bis 31. Oktober 2024



Durchführung

ADAC e.V., Ressort Verkehr und ADAC SE, Markt- und Meinungsforschung



Durchführendes Institut

NORDLIGHT research GmbH

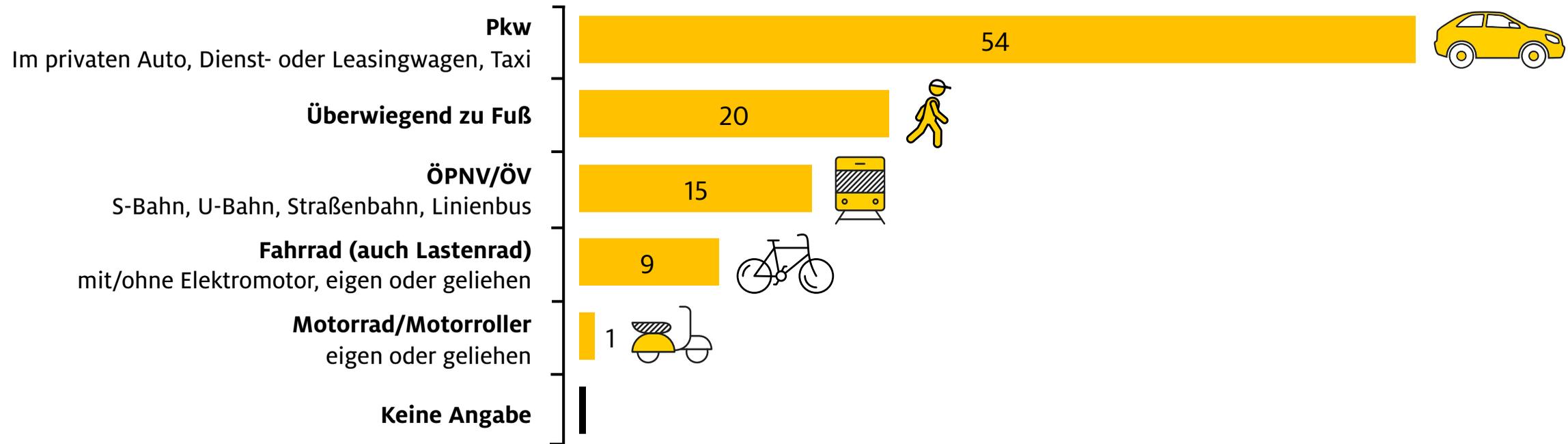
2. Nutzung des Autos und Mobilität im Alltag.



2.

Normaler Tag? Dann wird überwiegend das Auto genutzt.

Wenn Sie an einen normalen Tag denken: Wie bewegen Sie sich dann überwiegend fort?

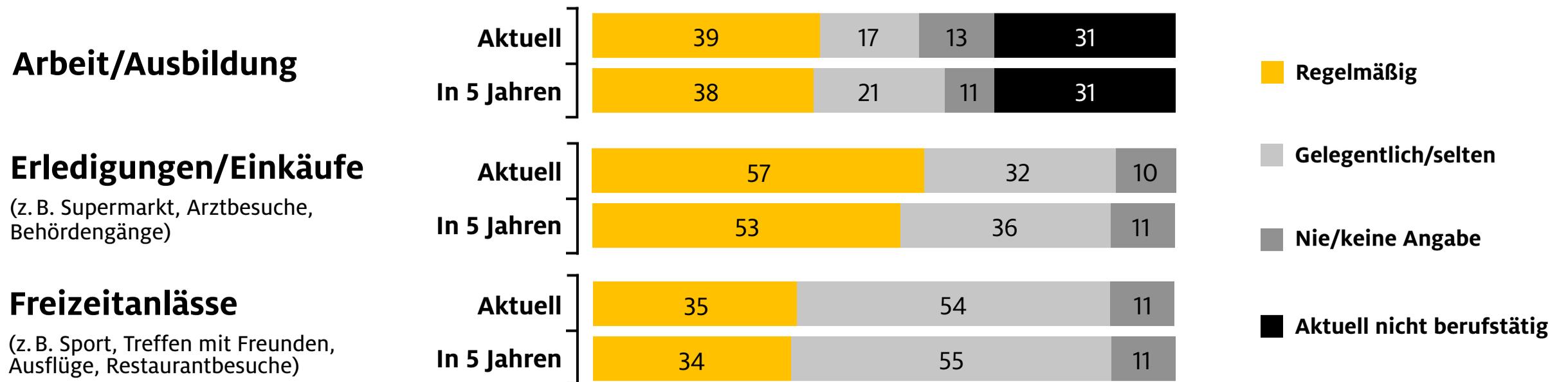


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

2.

Keine größeren Veränderungen erwartet: die Prognose für die Autonutzung in 5 Jahren.

Wie häufig fahren Sie aktuell mit dem Auto für die nachfolgend genannten Anlässe?
Und wie häufig werden Sie für die Anlässe in 5 Jahren voraussichtlich mit dem Auto fahren?

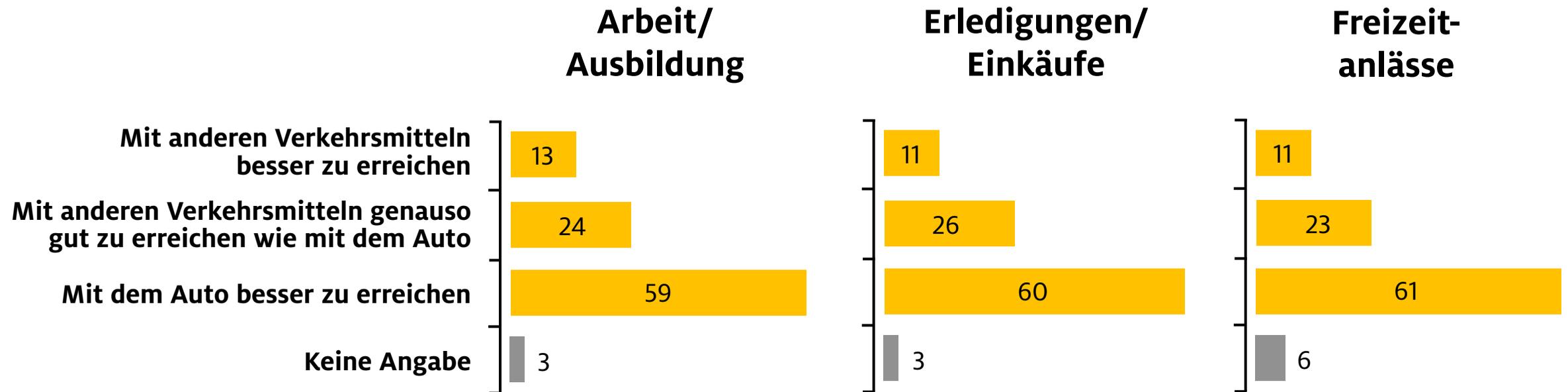


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

2.

Etwa 60 % kommen mit dem Auto besser ans Ziel als mit anderen Verkehrsmitteln.

Sind Ihre Arbeit/Ausbildung, (häufigsten) Erledigungen/Einkäufe und (häufigsten) Freizeitanlässe für Sie genauso gut mit anderen Verkehrsmitteln zu erreichen wie mit dem Auto?

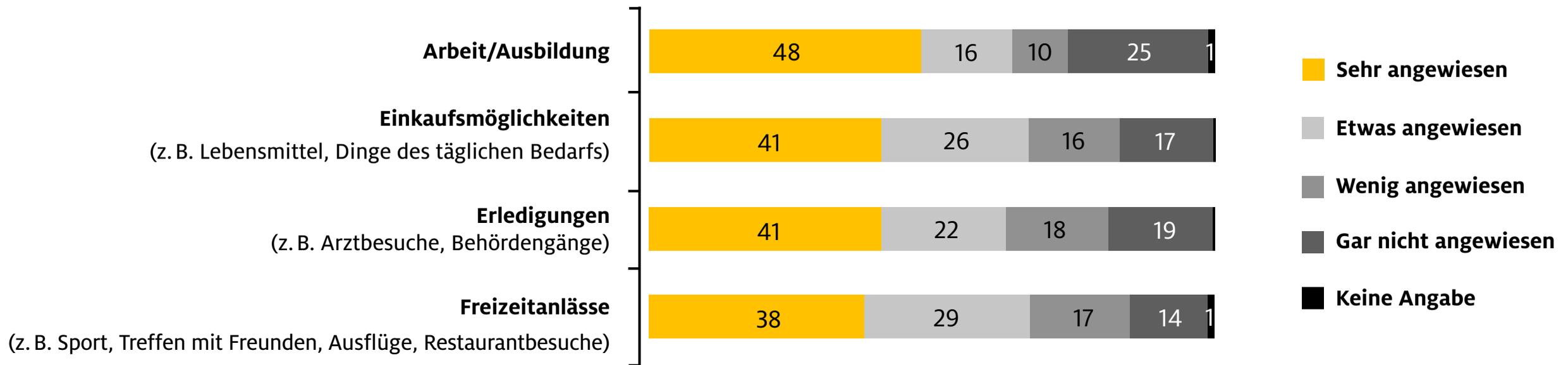


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; darunter Berufstätige, n = 1.321; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

2.

Wer ist sehr oder etwas auf ein Auto angewiesen? Zwei Drittel der Befragten.

Wie sehr sind Sie aktuell im Alltag für die folgenden Anlässe auf das Auto angewiesen?

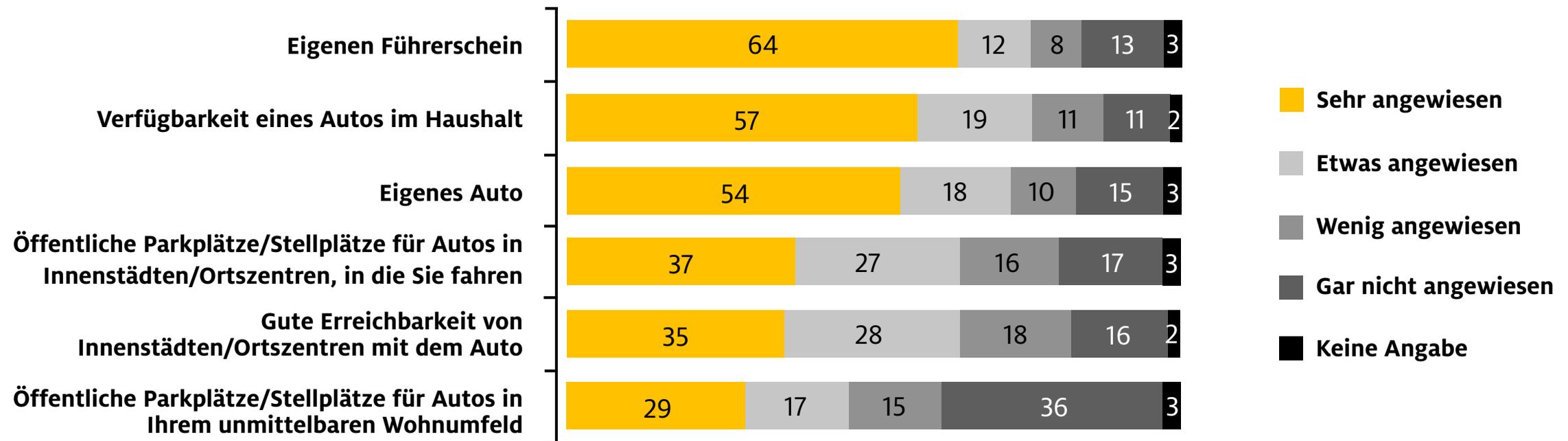


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; darunter Berufstätige, n = 1.321; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

2.

Erreichbare Innenstädte und verfügbare Parkplätze: Rund ein Drittel sind darauf sehr angewiesen.

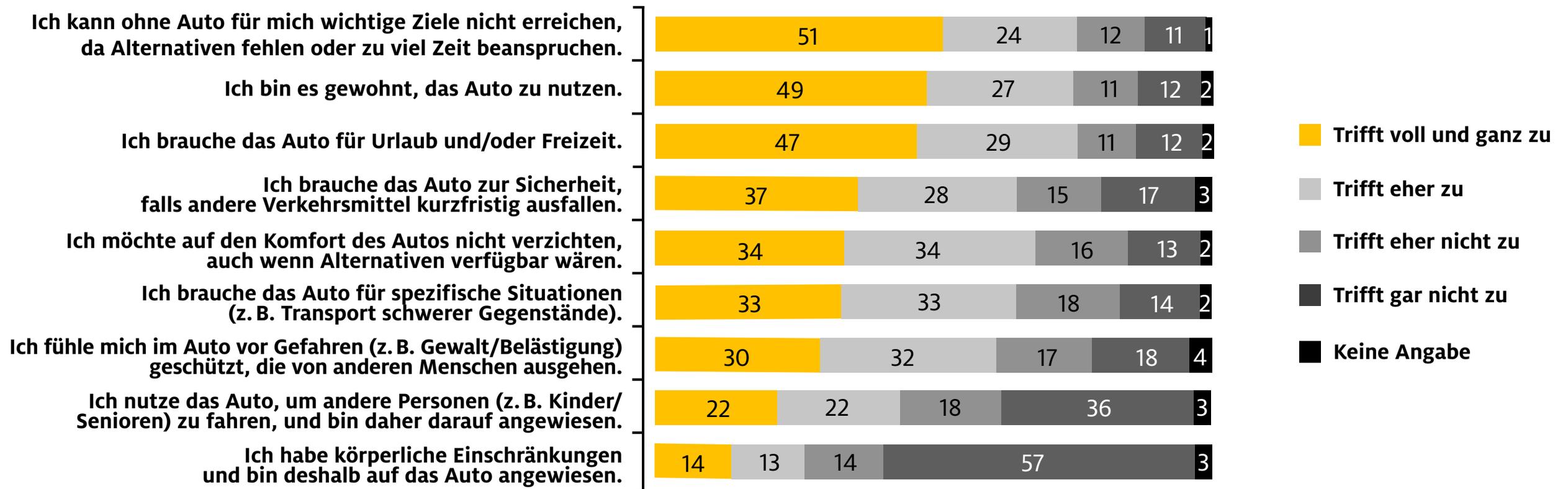
Wenn Sie an Ihre Mobilität im Alltag denken (also wie Sie im Alltag „von A nach B“ kommen):
Wie sehr sind Sie aktuell angewiesen auf ...?



Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

2. Für die Autonutzung gibt es unterschiedliche Gründe.

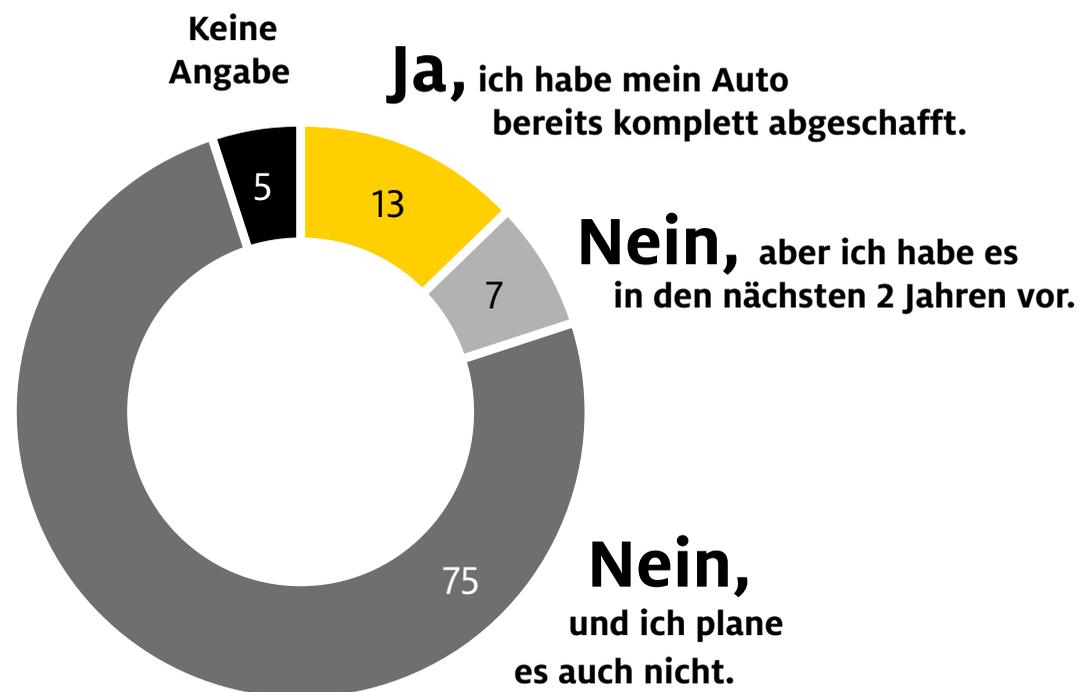
Welche Aussagen in Bezug auf die Nutzung des Autos treffen auf Sie aktuell zu?



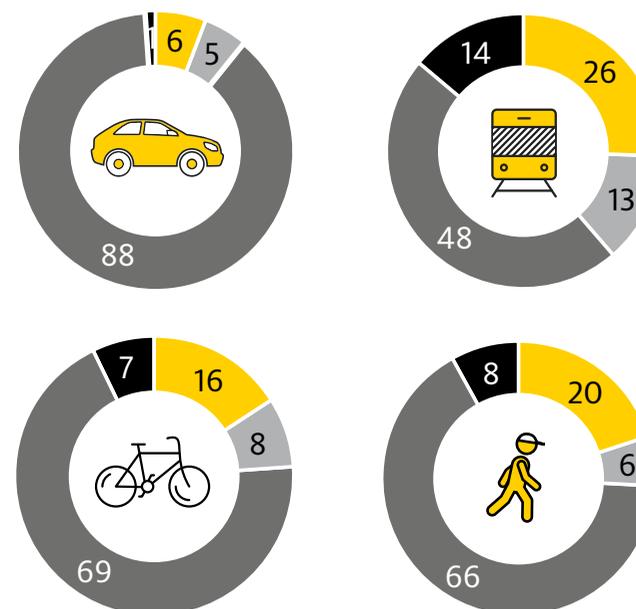
Basis: Personen, die Autos als Fahrer oder Beifahrer nutzen, n = 1.949; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

2. 75 % haben nicht vor, ihr privates Auto abzuschaffen.

Haben Sie Ihr privates Auto in den letzten 5 Jahren komplett abgeschafft bzw. planen Sie, dies zu tun?



Hauptfortbewegungsart

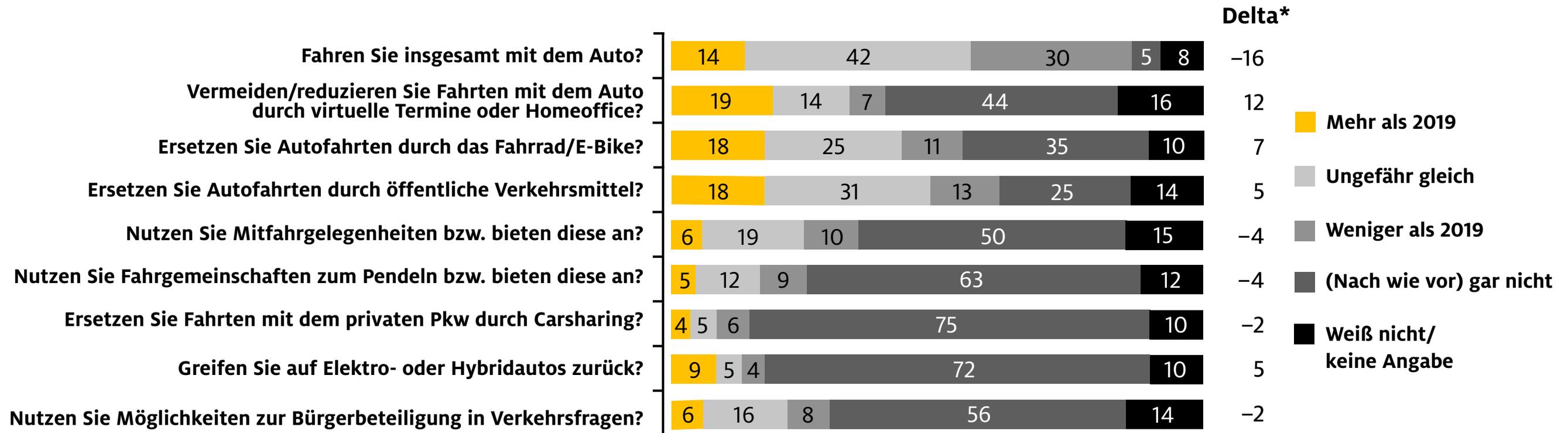


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

2.

30 % nutzen ihr Auto weniger als noch 2019 – dafür Homeoffice, Fahrrad sowie ÖPNV häufiger.

Wenn Sie nun einmal 5 Jahre zurückdenken – also an das Jahr 2019: Wie hat sich Ihre Mobilität im Alltag verändert?

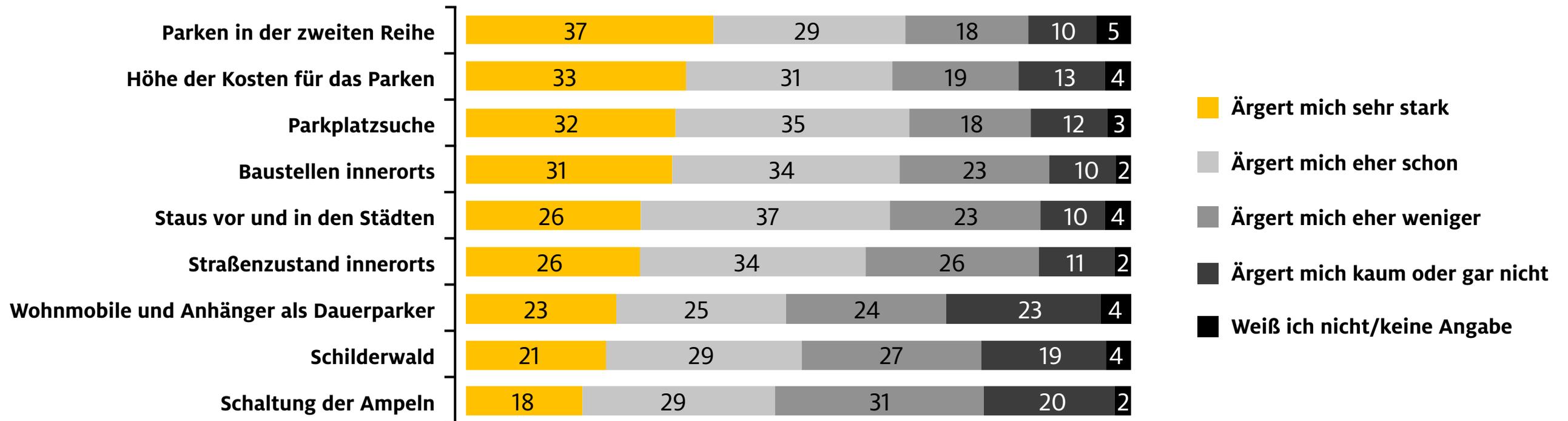


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen; * Delta = Differenz „Mehr“ zu „Weniger“

2.

Die häufigsten Ärgernisse im innerstädtischen Verkehr: Parken und Baustellen.

Wie sehr ärgern Sie sich im Allgemeinen über die folgenden Ereignisse/Zustände im innerstädtischen Verkehr in Deutschland?

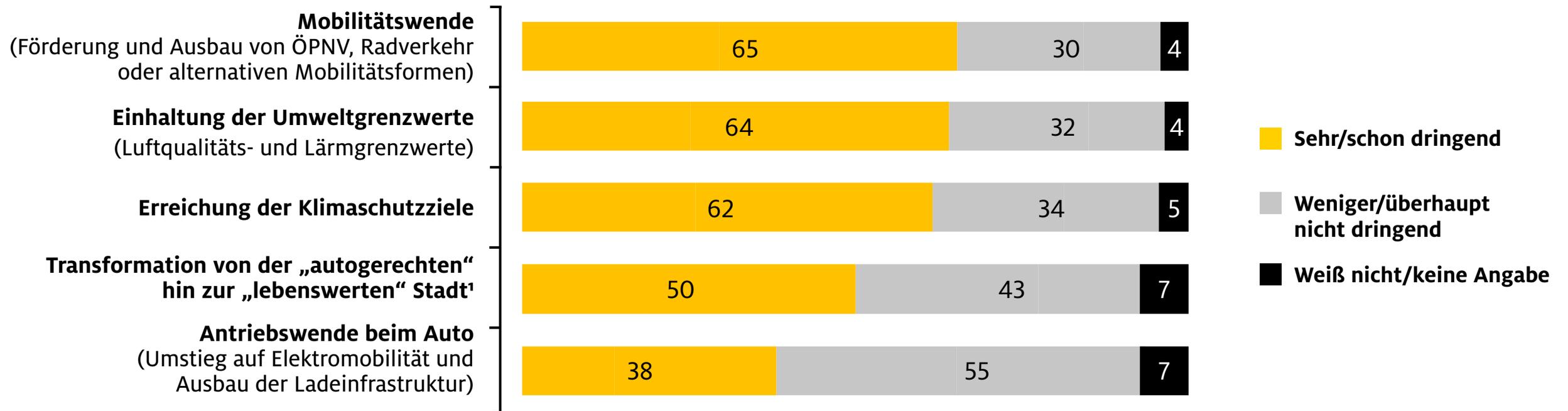


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

3. Entwicklungen/Veränderungen für den Verkehr.



Wie dringend finden Sie die Umsetzung folgender Ziele und Entwicklungen im Verkehr in Deutschland?



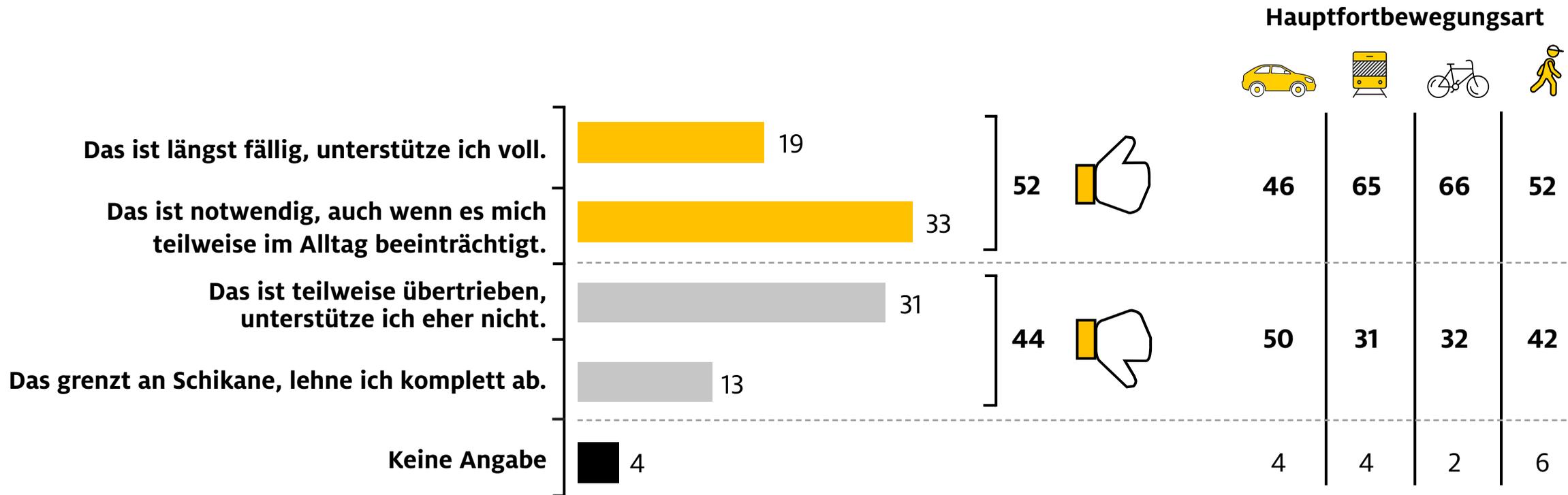
Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

¹ Veränderter Fokus in der Stadtplanung: weg von einer Optimierung für den Autoverkehr hin zu einer höheren Aufenthaltsqualität für die Menschen.

3.

Die Veränderungen für den Autoverkehr zum Schutz der Gesundheit und Umwelt polarisieren: 52 % sind dafür, 44 % dagegen.

Hand aufs Herz: Wie empfinden Sie die Veränderungen für den Autoverkehr in Städten und Gemeinden, die zum Schutz der Gesundheit, der Umwelt und des Klimas erlassen werden – vor allem dass Autos weniger Raum zugunsten von Radwegen, Busspuren oder Aufenthaltsflächen eingeräumt wird?



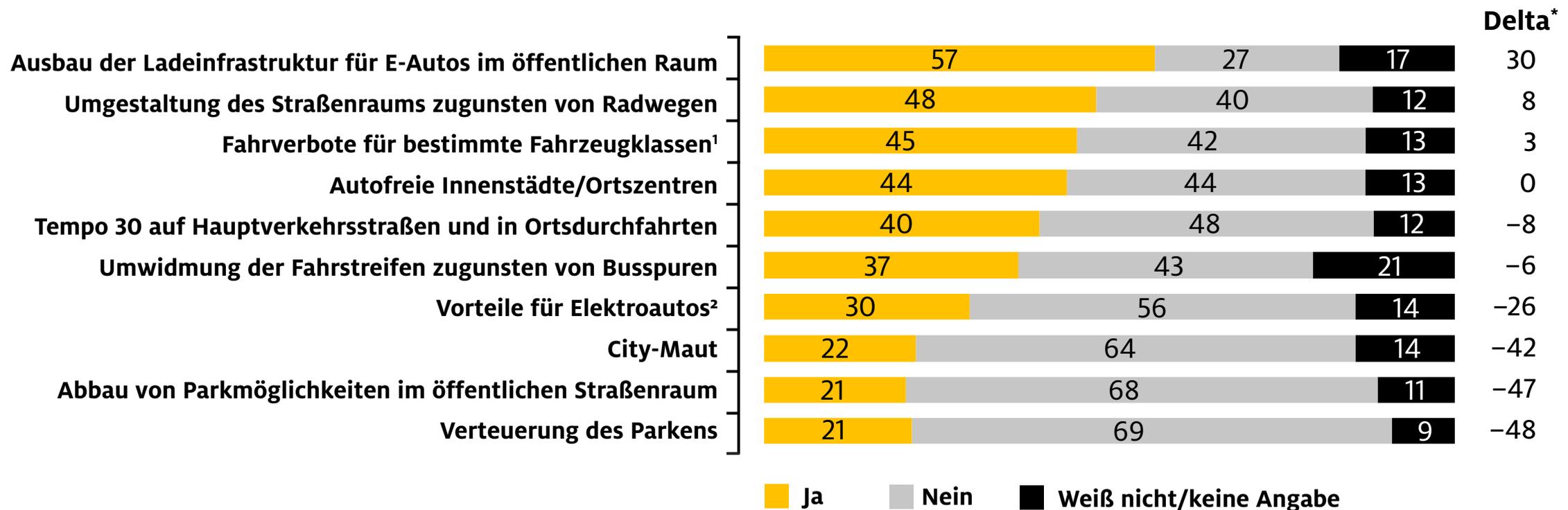
Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

3.

3 von 10 Maßnahmen, die Umwelt und Gesundheit schützen, werden mehrheitlich als verhältnismäßig angesehen.

ADAC

Als Beitrag zum Schutz von Umwelt und Gesundheit: Ist diese Maßnahme dafür aus Ihrer Sicht verhältnismäßig?



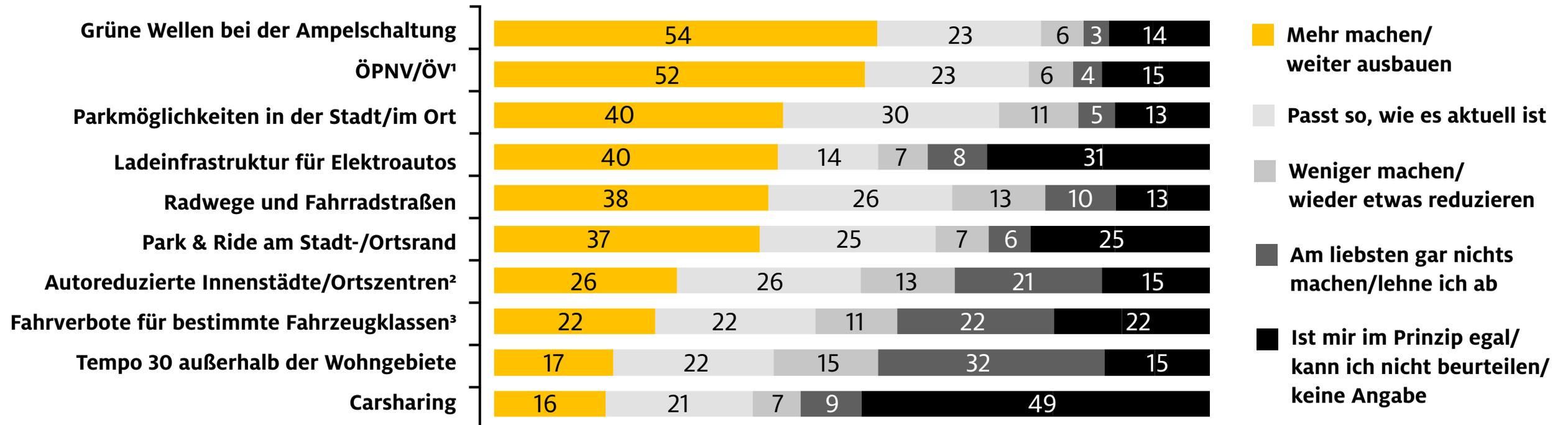
Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen; *Delta = Differenz „Ja“ zu „Nein“

¹ Z. B. für ältere Dieselfahrzeuge in Umweltzonen. ² Z. B. Nutzung der Busspuren oder kostenloses Parken.

3.

Auf der Wunschliste ganz oben: flüssigerer Verkehr und besserer ÖPNV.

Wie soll sich Ihrer Meinung nach Mobilität in deutschen Städten und Gemeinden ändern?
Was ist bereits gut umgesetzt und wo muss mehr oder vielleicht sogar auch weniger gemacht werden?

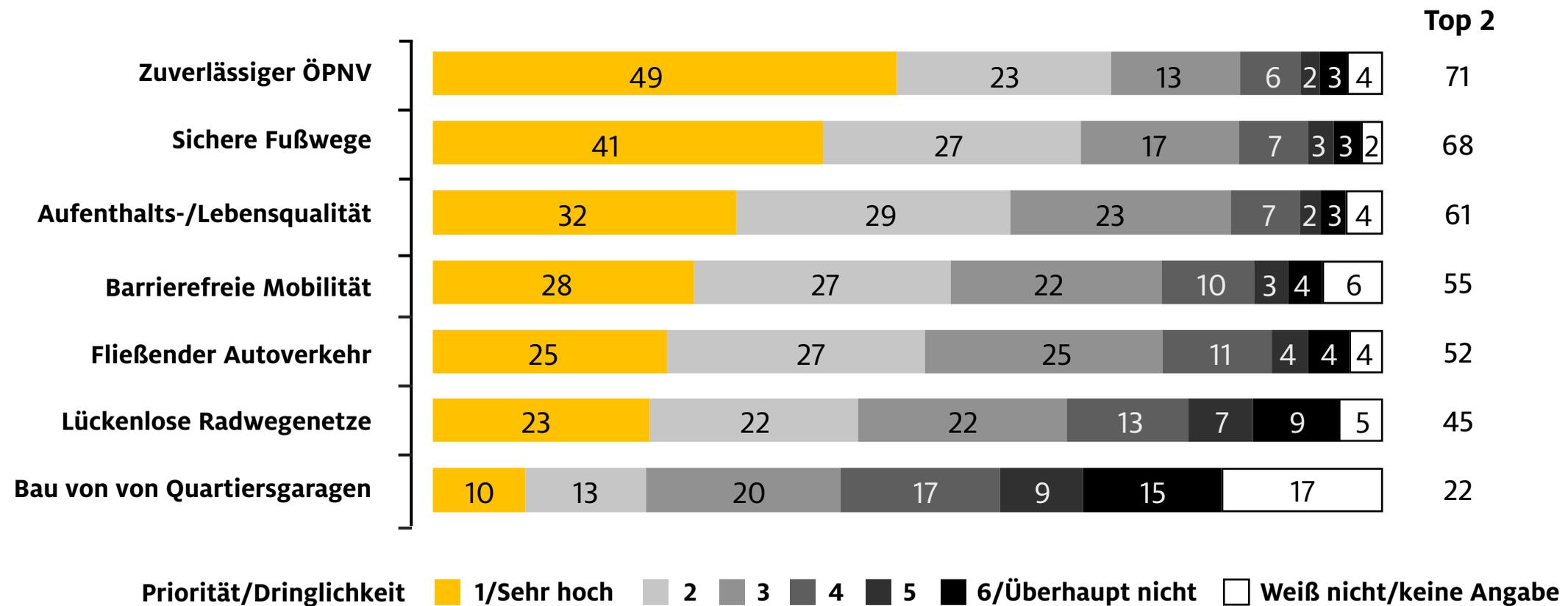


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen
¹ Z. B. S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn, Linienbus ²/Wohnquartiere ³ in definierten Zonen.

3.

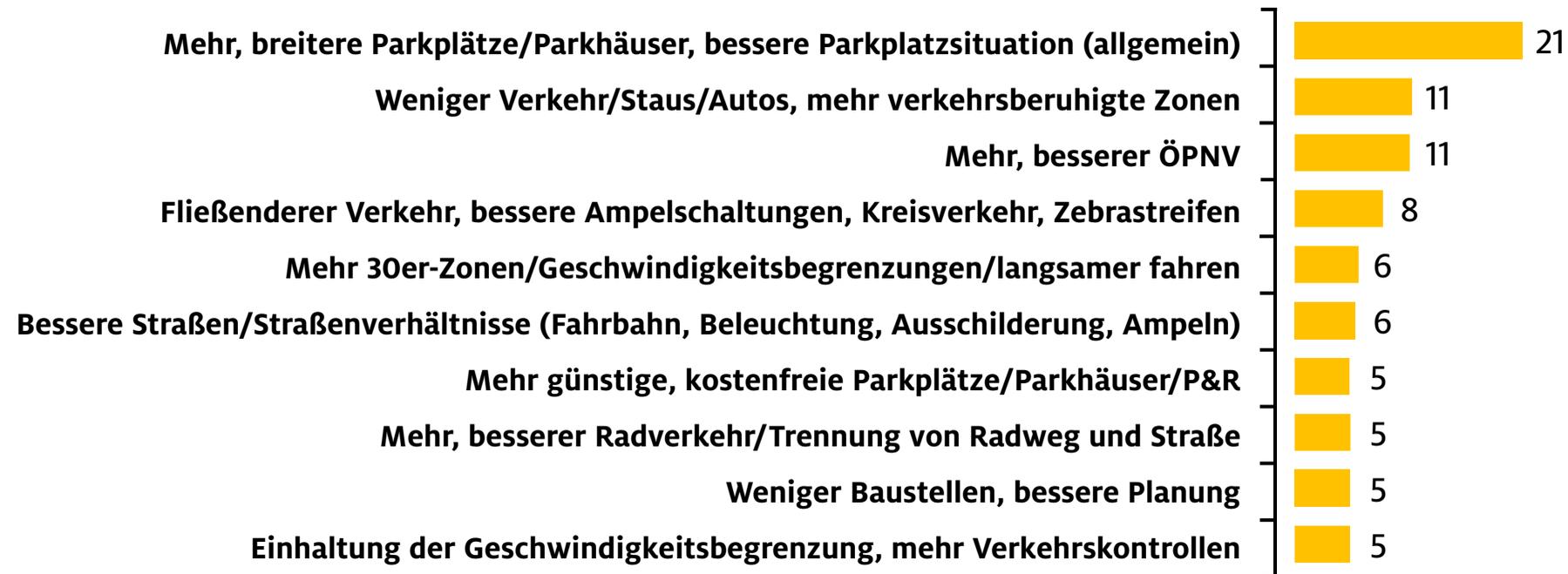
Zuverlässiger ÖPNV und sichere Fußwege haben höchste Priorität.

Mit welcher Priorität bzw. Dringlichkeit soll Ihre Kommune die hier genannten Aufgaben angehen?



Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

Ganz spontan: Welche Veränderung in Bezug auf den Autoverkehr in Ihrem Wohnort wünschen Sie sich?

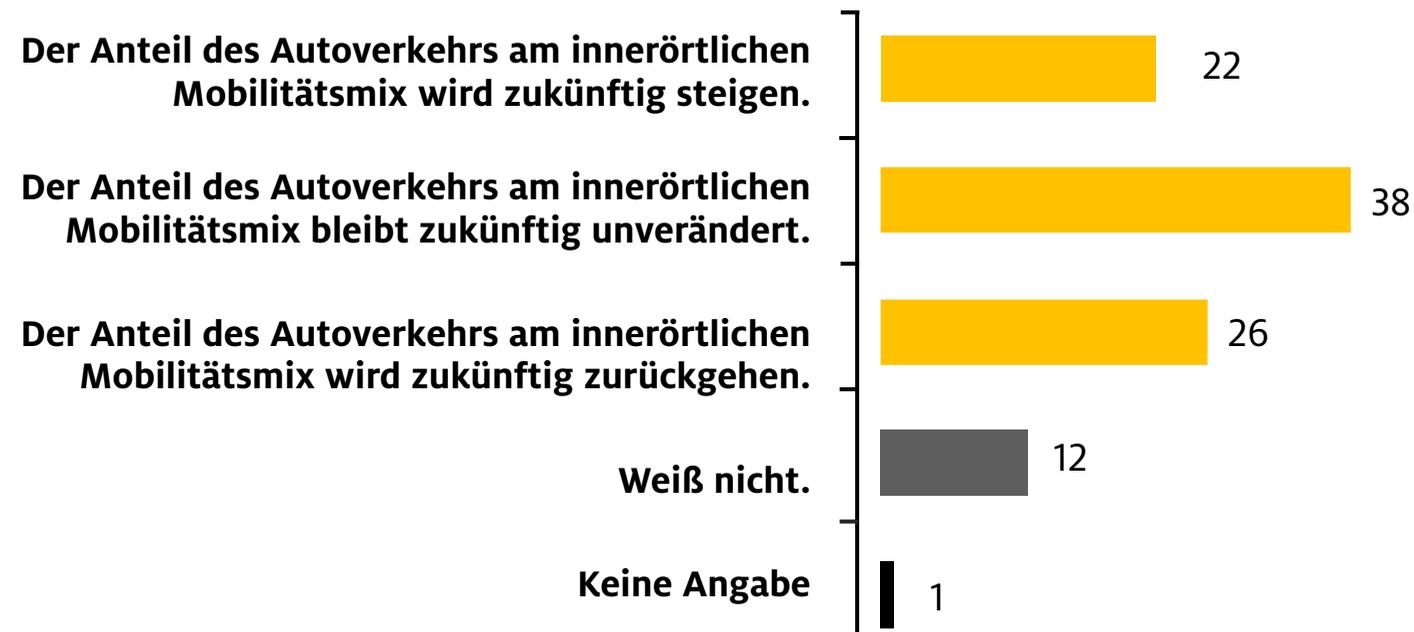


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Darstellung der 10 häufigsten Kategorien, die auf Basis der eingetragenen Antworten gebildet wurden. Kategorie „Keine Wünsche“ (20%) nicht dargestellt; Mehrfachzuordnungen, Summe > 100% möglich; ggf. rundungsbedingte Differenzen

3.

Der Anteil des Autoverkehrs innerorts ändert sich in Zukunft nicht – meinen 4 von 10 Befragten.

Wie wird sich Ihrer Meinung nach in Städten und Gemeinden der Anteil des Autoverkehrs im Verhältnis zu anderen innerörtlichen Fortbewegungsmitteln entwickeln?

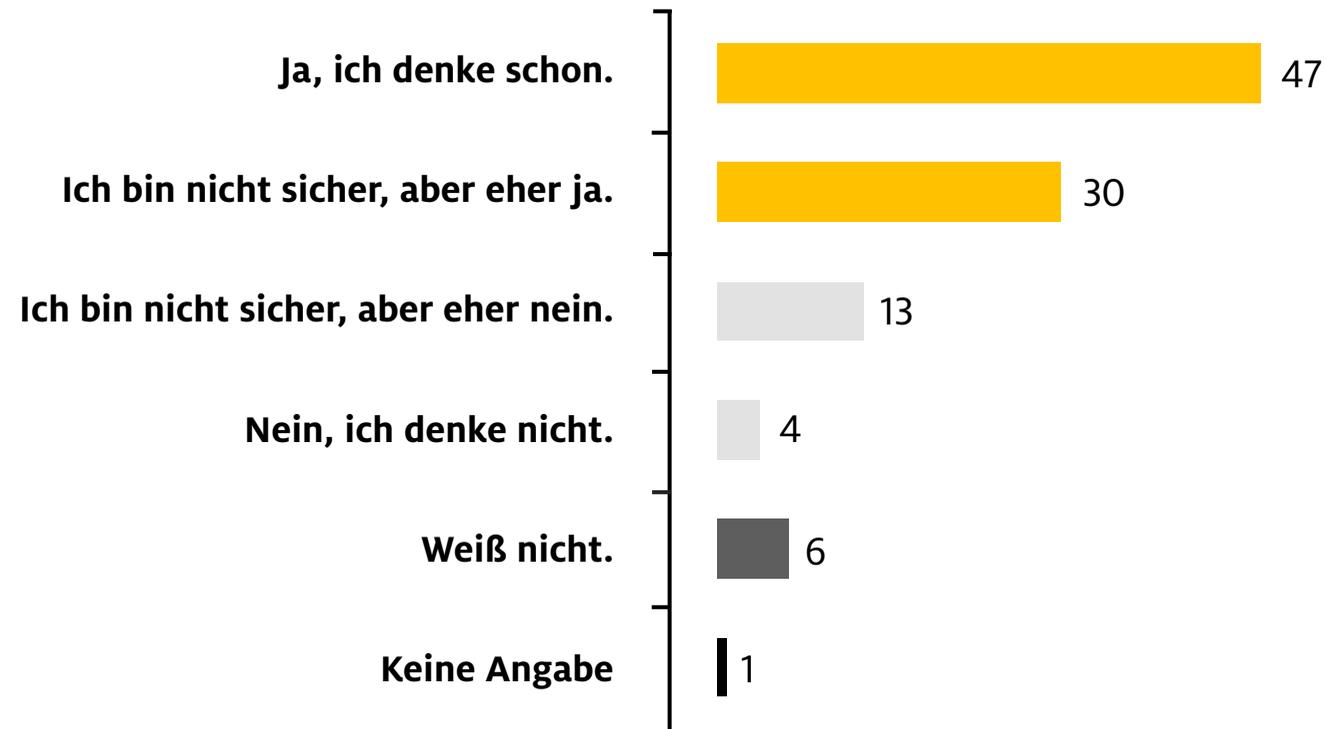


Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

3.

Gibt es rein privaten Autoverkehr in den Innenstädten auch noch in 10 Jahren? Die große Mehrheit ist der Meinung: ja!

Was denken Sie: Wird es den rein privaten Autoverkehr in 10 Jahren in den Innenstädten/Ortszentren in Deutschland noch geben?



Basis: Bevölkerung ab 17 Jahren, n = 2.029; Angaben in %; ggf. rundungsbedingte Differenzen

4. Zusammenfassung.



- » An einem „normalen Tag“ hat das Auto unabhängig vom Nutzungszweck die größte Bedeutung für die Mobilität.
- » Die Häufigkeit der Autonutzung ist tendenziell rückläufig.
- » Die größten Ärgernisse innerorts sind Parksituationen (Stellplatzsuche, Parken in zweiter Reihe und Kosten) sowie Baustellen.

- » Die Mobilitätswende sowie die Einhaltung von Umwelt- und Klimaschutzzielen sind dringende Ziele – bei konkreten Maßnahmen in Richtung Beschränkungen oder Verteuerungen gehen die Meinungen auseinander.
- » Viele wünschen sich einen flüssigeren Verkehr, einen attraktiveren ÖPNV und den Ausbau der Ladeinfrastruktur.
- » Ein zuverlässiger ÖPNV und sichere Fußwege werden vor Ort als am dringlichsten gesehen.

5. Empfehlungen des ADAC.



- » **Automobilität ermöglicht vielen älteren oder mobilitätseingeschränkten Menschen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Erreichbarkeit mit dem Pkw bleibt daher eine wichtige Anforderung an urbane Räume.**
- » **Stadtverkehrssysteme sind leistungsfähig zu halten, ein unbegrenztes Wachstum des Autoverkehrs ist nicht möglich.**
- » **Neue Raumaufteilungen sollten effektive und flächensparende Parkraumangebote beinhalten und aktuelle Fahrzeuganforderungen berücksichtigen.**

- » **Zugleich gilt es, attraktive Alternativen zu schaffen, vor allem im ÖPNV-Angebot und bei der Fahrradinfrastruktur.**
- » **Durch Flottenerneuerung und alternative Antriebe werden die Umwelt- und Gesundheitsschutzbilanz des Autoverkehrs verbessert. Kommunen sollten mit ihrer Flotte vorangehen und den Ausbau der Ladeinfrastruktur unterstützen.**
- » **Klima- und Umweltschutz sowie höhere Lebensqualität in Städten werden nicht nur durch weniger Pkw-Verkehr, sondern auch durch die Antriebs- und Energiewende und ein verändertes Mobilitätsverhalten erreicht.**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**

ADAC

Danke

Christian Laberer

ADAC e.V., Ressort Verkehr
christian.laberer@adac.de

Christian Weiser

ADAC e.V., Ressort Verkehr
christian.weiser@adac.de

Dr. Daniela Wühr

ADAC e.V., Ressort Verkehr
daniela.wuehr@adac.de

verkehr.team@adac.de